

# Hoheellernschule: Eltern bleiben skeptisch

**PROJEKT** Politik entschied sich gestern gegen die Aufstellung weiterer Container / Sanierung läuft weiter

Bei der Schulleitung besteht die Sorge, dass die Arbeiten in den Herbstferien nicht rechtzeitig abgeschlossen werden.

VON PETRA HERTERICH

**LEER** - Die Eltern sind zwar noch skeptisch, aber einverstanden: Die Aufstellung weiterer Container für die Schüler der Hoheellernschule ist erstmal vom Tisch. Die Sanierung der Schule wird fortgesetzt, der Unterricht dabei möglichst nicht gestört.

„Baumaßnahmen sind immer mit Einschränkungen verbunden. Aber was möglich ist, tun wir, um so schnell und so störungsfrei wie möglich fertigzuwerden“, versprach der Erste Stadtrat Heinz Hauschild gestern auf der Sitzung des Schulaus-



Anfang August wurden die ersten Container auf dem Schulhof aufgestellt.

BILD: ORTGIES

schusses. Wie berichtet, hatten Schulleitung, Eltern und Lehrer zunächst gefordert, die Schüler komplett in Container auszulagern.

In den Sommerferien war bei der Sanierung von Räu-

men im Altbau der Hoheellernschule im Estrich Asbest gefunden worden. Seither stehen bereits 14 Container auf dem Schulgelände, in die ein kompletter Jahrgang einquartiert worden ist. Die Po-

litik hatte sich aufgrund der Sorgen und Ängste der Eltern bereits zu einer Sondersitzung des Schulausschusses getroffen (OZ berichtete).

Dort hatte die Verwaltung deutlich gemacht, dass weitere Container erst ab dem 15. November bezugsfertig wären und die Arbeiten in der Schule dann erst im Dezember beendet werden könnten. Wenn die Sanierung in der Schule aber parallel zum Schulbetrieb fortgesetzt werden könnte, wäre diese am 14. November abgeschlossen. Die Entscheidung zwischen den beiden Vorschlägen wurde in der Sondersitzung vertagt – gestern fiel sie: Es werden keine weiteren Container bestellt, die Arbeiten laufen weiter.

Vertreter der Eltern betonten gestern in der Sitzung, dass sie sich nur wegen „echter fehlender Alternativen“

für diese Variante entschieden hätten. Sie bedauern, dass die Stadt sich „nicht mehr um Kompromissvorschläge bemüht hat“. Vor allem befürchten sie, dass die für die Herbstferien geplanten Sanierungsarbeiten nicht rechtzeitig abgeschlossen werden. „Es darf auf keinen Fall passieren, dass nach den Ferien kein Unterricht stattfinden kann“, betonte auch Schulleiterin Edith Bramlage.

Dieses zeitliche Risiko könne man nahezu ausschließen, so die Verwaltung. „Wir sind zu 99,99 Prozent sicher, dass alles pünktlich fertig ist“, erklärte Heinz Hauschild. Die Verwaltung werde aber parallel zu den Arbeiten die Suche nach möglichen Ersatzräumen in anderen Schulen fortsetzen. Dafür sprachen sich gestern auch die Mitglieder des Schulausschusses aus.